



Abonnementspreis vierteljährlich mit „Illustriertem Sonntagsblatt“ bei den Abnehmern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,60 Mk., mit Landbriefträger-Bestellung 1,95 Mk. Die einzelnen Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaktion und Expedition: Altenburger Schulpl. 5.

Insertions-Gebühr für die 4gepalte Korpuszeile oder deren Raum 13/16 Pf., für Private in Verlegung und Umgegend 10 Pf. Für periodische u. größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inserentenpreises 30 Pf., Belagen nach Uebereinstimm. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

# Merseburger Kreisblatt.

Anzeigen-Annahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Die in jüngster Zeit in verschiedenen Zeitungen enthaltene Mittheilung, daß nach einer Anordnung der königlichen Regierung in Merseburg Dörfer, die über 1000 Einwohner zählen, eine eigene Feuerwehr besessen müßten, daß die betreffenden Mannschaften stundenweise Vergütung erhielten und daß die Regierung, wie auch die Land-Feuerocietät entsprechende Beihilfe gewähre, **entbehrt jeder tatsächlichen Unterlage.** Die Feuerpolizei- und Feuerlösch-Ordnung für das platte Land des Regierungsbezirks vom 30. November 1871, resp. die Polizei-Berordnung über die Errichtung disciplinirter Feuerwehren vom 21. März 1876 ist vielmehr in den obengedachten Beziehungen **nicht abgeändert** worden. Merseburg, den 22. Juli 1891.

### Der königliche Regierungs-Präsident.

In Vertretung: gez. von Böttcher.

Nach den Bestimmungen der k. k. General-Direction der Oesterreichischen Staatsbahnen werden vom 1. Januar ds. J. ab die **Musterkoffer** derjenigen **Handlungsreisenden**, welche sich über diese Eigenschaft durch eine besondere Legitimationskarte ausweisen können, zu den von 0,2 auf 0,1 Kreuzer für 10 Kilogramm und 1 Kilometer ermäßigten Satze besteuert.

Diese Vergünstigung wird auch den **deutschen Handlungsreisenden** gewährt werden, wenn sie sich durch eine von den Verwaltungsbehörden, welchen die Ausstellung der in § 44 der Gewerbe-Ordnung und im Schlußprotocoll zu Artikel 19 des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn vom 23. Mai 1881 vorgezeichneten Gewerlegitimationskarten obliegt, ausgestellt bescheinigen legitimiren.

Indem ich Vorstehendes zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß die oben erwähnten Legitimationskarten **unentgeltlich** in meinem Bureau ausgestellt werden. Merseburg, den 29. Juli 1891.

### Der königliche Landrath Weidlich.

Wir ersuchen unsere gekommte Einwohnerchaft, zum **Empfange Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin am 24. D. Mts.** die Häuser mit Fahnen, Girlanden, Kränzen **zu schmücken.** Dagegen bitten wir dringend, Blumen, Bouquets **pp. nicht in die Kaiserlichen Wagen zu werfen.** Merseburg, den 16. August 1891.

### Die Fest-Commission.

Die Bewohner der Straßen Oberaltenburg, Dom, Burgstraße, an der Stadtfirche, Entenplan, Gottwardstraße und der Ballischen Straße bis zum Bahnhof, sowie die Bewohner der angrenzenden Straßenstraße ersuchen wir, zur **Aufnahme Ihrer Kaiserlichen Majestäten am 24. D. Mts. Abends** die Fenster der an der Straße gelegenen Wohnungen **zu illuminiren.** Merseburg, den 16. August 1891.

### Die Fest-Commission.

Wir sind in der Lage **Schmuckpreis** und fertige Girlanden gegen Bezahlung **ab-laffen** zu können. Vorstellungen bitten wir in der städtischen Turnhalle abzugeben. Merseburg, den 16. August 1891.

### Die Fest-Commission.

### Die wirtschaftliche Lage im Jahre 1890.

SC. Es liegen bereits eine ganze Zahl von Urtheilen über die wirtschaftliche Lage im Jahre 1890 vor. Die Ein- und Ausfuhrstatistik hat klar gestellt, daß eine außerordentliche Zunahme der Einfuhr an Rohstoffen, zugleich aber auch eine starke Zunahme der Ausfuhr an Fabrikaten stattgefunden hat; die Zunahme der Ausfuhr an letzteren betrug über 100 Millionen Mark. Eine solche Vermehrung ist ein Zeugnis für die günstige Weiterentwicklung der Industrie. Die Jahresberichte der Handelskammern bestätigen dies. Trotzdem gehen ihre Urtheile ziemlich übereinstimmend dahin, daß mit der Zunahme des Handels und Verkehrs, wie er sich in den Ein- und Ausfuhrstatistiken darstellt, die Ertragssteigerung und der Gewinn der Unternehmer nicht gleichen Schritt gehalten habe. Es verlohnt sich, auf die Beweise für dieses Urtheil einzugehen.

Allgemein wird die erste Hälfte des Jahres noch als günstig bezeichnet, während in der zweiten Hälfte ein Stillstand oder Rückgang eingetreten sei. Als ein Hauptverursacher werden die amerikanischen Zollgebühren bezeichnet. Diese haben namentlich in der Textilindustrie und in den von ihr abhängigen Industrien nachtheilige Wirkungen hervorgerufen. Das liegen die Handelskammern von Frankfurt a. O., von M. Glabach, Düsseldorf, Dresden u. s. w. übereinstimmend aus. Als zweiter Grund aber wird von einer ganzen Reihe von Handelskammern die Ueberproduktion des Vorjahres angegeben. Specially die M. Glabacher Handelskammer führt hierauf die unglückliche Entwicklung der Textilindustrie zurück: Die Spindeln seien so vermehrt worden, daß die Garnherzeugung den Bedarf der Webereien, die ihrerseits in Folge zu großer Warenherzeugung auch nicht voll beschäftigt war, überstieg. „Einer Verhinderung der Lage dürfte — so jagt sie — vorzüglich nur durch eine weitere Verminderung der Warenherzeugung vorgebeugt werden.“ In Folge dieser Verhältnisse ist in den Preisen der Waaren, auch in anderen Industrien, ein Sinken eingetreten, welches selbst durch Conventionalien nicht verhindert werden konnte.

Dagegen haben sich die Preise der Rohstoffe, deren die Industrie bedurfte, auf dem hohen Stand erhalten, den sie im Jahre 1889 erreicht hatten. In erster Linie galt dies namentlich von dem der Industrie unentbehrlichsten Stoffe, von den Kohlen; mechtig wurde die Steigerung der Kohlenpreise erst im Jahre 1890 voll sichtbar, da frühere, zu billigeren Preisen gemachte Abschlässe im Laufe des Jahres zu Ende gingen. Nicht minder hielten sich die Roh-eisenpreise auf dem hohen Stand. Dazu kamen einerseits Lohnsteigerungen, andererseits Arbeitseinstellungen, die nicht nur den Gewinn wiederum schmälerten, sondern auch die Kaufkraft eines großen Theils der Conumenten schwächten.

Indem einerseits die Abgabegebiete in Amerika sich verringerten, andererseits die Produktionskosten sich erhöhten, suchte man vielfach, in dem Bestreben durch Vermehrung des Umfanges einen entsprechenden Ausgleich für das stetige Sinken der Preise zu schaffen, die vorhandenen Betriebs-einrichtungen thätigst auszunützen und durch Verbesserungen und Ergänzungen auf den höchst-möglichen Grad der Leistungsfähigkeit zu bringen; es geschah dies auch vielfach im Interesse der eingestellten Arbeiter, damit diese bauende Beschäftigung hatten. Die Folge dieser Verhältnisse ist eine weitere Zunahme der Erzeugung von Waaren gewesen. Wenn die Statistik eine Zunahme der Ausfuhr von Fabrikaten nachweist, so ist diese zum Theil auf die Zeit vor Erlass der amerikanischen Zollgebühren zurückzuführen. Andererseits entspricht dieser Zunahme nicht der Gewinn der Unternehmungen.

Was folgt hieraus für die Zukunft? Wir denken zweierlei: Einmal ist die Eröffnung weiterer Abgabegebiete geboten, und man wird der Handelskammer von Frankfurt a. O. recht geben, wenn sie es mit Genugthuung constatirt, daß die Regierung durch Schließung von neuen Handelsverträgen der Industrie neue und vermehrte Abgabegebiete zu schaffen bestrahlt ist. Andererseits aber liegt in den angegebenen Verhältnissen eine Warnung für die Arbeiter, mit ihren Forderungen und Ausfänden vorsichtiger zu sein. Die Ueberproduktion muß zu einer Einschränkung der Warenherzeugung führen und ist nicht der geeignete Boden, auf welchem sich

Mehrforderungen durchsetzen lassen, zumal die Arbeitgeber durch die ihnen auferlegten Pflichten der sozialen Gesetzgebung Ausgaben betreiben müssen, welche die Industrien der Concurrenzstaaten bis jetzt noch nicht zu betreiben brauchen. Die Handelskammer von M. Glabach jagt ausdrücklich, sie suche die Ursache des Rückgangs nicht in der größeren Belastung der Industrie durch die Kranten-, Unfall- und Invaliditätsversicherung. „Es ist durch dieselbe und durch den größeren Schutz unserer Arbeiter allerdings eine Vertheuerung der Fabrication besonders im Wettbewerb mit denjenigen Nachbarländern eingetreten, welche dieselbe Fürsorge ihren Arbeitern noch nicht zugewendet haben. Diese Belastungen werden aber mit dem vollen Bewußtsein getragen, daß die Wahrung des öffentlichen Wohles den Arbeitgebern und Arbeitnehmern diese Belastungen als unumgängliche Verpflichtung auferlegt, und daß unsere Industrie auch trotz derselben den Wettbewerb für die Dauer erfolgreich aufnehmen werde.“ Das wird sie freilich nur thun können, wenn die Arbeiter den Verhältnissen ihrerseits Rechnung tragen und, statt die Industrie durch Ausstände zu beunruhigen und concurrenzunfähig zu machen, mit Dank sich dem Genuß der Vortheile hingeben, welche ihnen die Gesetzgebung verschafft hat. Die wirtschaftliche Lage, wie sie sich im Jahre 1890 gestaltet hat, legt ihnen diese Mahnung ganz besonders ans Herz.

### Neueste Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 17. August. Der Kaiser und die Kaiserin hatten am Freitag Nachmittag von Kiel aus an Bord der Yacht „Hohenzollern“ eine Spazierfahrt nach Sternförde gemacht. Am Sonnabend Vormittag besichtigten die Kaiserlichen Majestäten die Holtener Schiffsbauanstalt am Nordostkanal. Der Monarch schenkte die vom Regenwetter der letzten Tage zum Theil durchwachten Wege nicht, überwand alle Hindernisse der Baustelle mit Lebhaftigkeit und unterrichtete sich auf das eingehendste über den Fortgang der Arbeiten. Am Sonnabend Nachmittag inspicierte der Kaiser den nach West-amerika bestimmten Kreuzer „Büfard“. Am Sonntag Vormittag um 11 Uhr hielt Kaiser Wilhelm dem Gottesdienste an Bord der Yacht „Hohenzollern“ ab. Die Kaiserin und das Gefolge wohnten dem Gottesdienste bei. Die nach der Insel beabsichtigte Segelpartie ist wegen anhaltenden starken Regens aufgegeben worden. — Am Dienstag werden der Kaiser und die Kaiserin einem Manöver der deutschen Lebnungsflotte bei der Insel Fehmarn beiwohnen.

— Im Zustand des schwerkranten Großherzogs von Mecklenburg-Schwern ist eine kleine Wendung zum Besseren eingetreten.

— Der Kaiser hat nunmehr den General-Feldmarschall Prinz Albert von Preußen für seine Vertretung bei der Ueberführung der Gebeine des Siegers von Bornsdorf, des ehemaligen Garde du Corps-Direkten von Wadnitz, beauftragt. Derselbe findet am 18. August statt. Eine Deputation, bestehend aus mehreren Officieren vom Regiment der Garde du Corps, hat sich bereits am Sonnabend Vormittag von Potsdam nach Rassel begeben, um von dort aus den Sarg mit den Gebeinen des Oberlen v. Wadnitz bei der Ueberführung am Dienstag zu begleiten.

— Anlässlich der jüngst erfolgten Verleihung des Ordens pour le mérite für Kunst und Wissenschaft an den General von Berdy du Renois für Leistungen auf dem Gebiete der Kriegswissenschaften erwähnt die „Allg. Allg. Ztg.“, daß auch eine Anregung vorgelegen habe, den durch Graf Wolffs Tod erledigten Orden dem Fürsten Bismarck zuzuwenden. In Berliner Gesellschaften werden jedoch behauptet, daß die Beschränkung der Wahl auf die Kriegswissenschaften auf einem allerhöchsten Bunsse beruht habe.

— Seitgen der amerikanischen Getreidepreise. Die letzte New-Yorker Getreidebeilage war überaus angeregt und zwar in Folge des (nicht bestätigten) Gerüchts, Deutsch-

land wolle seine Kornzölle aufheben, und das Bedürfnis Frankreichs an Getreide sei größer, als man bisher erwarnte. Wenn die Spekulation einen Fortfall des deutschen Zolles allerdings so beantwortet will, dann setzen wir ohne Zöll nichtiglich genau da, wo wir heute mit Zoll stehen.

— Eine Wiederherstellung der russischen Roggenausfuhr verbietet in Sicht? Das neue offizielle „Petersburger Journal“ erklärt, wie der „Magdab. Ztg.“ telegraphirt wird, die Werbung französischer Blätter, wonach das Verbot der Roggenausfuhr lediglich gegen Deutschland gerichtet wäre, für falsch. Der Herr habe sich lange gegen eine derartige Maßregel gekämpft, aber schließlich angesichts des Verdicts mehrerer Gouvernements nachgegeben. Die Maßregel werde sofort wieder aufgehoben werden, sobald die Veriorung der nothwendigen Gouvernements mit Rußland gefestigt erscheine. — Schmeiz. In Bern hat jetzt ebenfalls eine Feyer zum Gedächtniß des sechshundertjährigen Bestehens der Eidgenossenschaft begonnen. Ein großartiges historisches Festspiel, an welchem wohl tausend Personen mitwirkten, hat auf die von nach und fern zusammengeführten Zuschauer-massen den tiefsten Eindruck gemacht.

— Belgien. Am Sonntag hat im Festsaal des socialistischen Volkshauses in Brüssel die Eröffnung des internationalen Arbeiter-congresses stattgefunden. 350 Abgeordnete waren anwesend, darunter 200 belgische, 80 französische, 32 deutsche u. s. w.

Oesterreich-Ungarn. Die niedrigen Jänneren, mit welchen sich der ungarische Reichstag nun schon seit mehreren Monaten unterhält, sind für alle Augenblicke zweifelhafte herbei. Am Sonntag hat in Pest ein Sabel-Duell stattgefunden, bei welchem einer der Duellanten leicht verletzt wurde.

Rußland. Bei Gelegenheit der Anwesenheit der russischen Kaiserfamilie im dänischen Schloß Fredensborg soll, wie es heißt, die Verlobung des Thronfolgeres Nicolaus von Rußland mit der Prinzessin Marie von Serbien-land stattgefunden. Die Vermählung soll im nächsten Jahre erfolgen. Die „Wärhauer Zeitung“ hat, wie der Generalgouverneur Gurko sehr nahe liegt, vollst in unerschämter Weise gegen Deutschland, indem sie behauptet, ehe die europäische Frage nicht gelöst ist, werde ein europäischer Frieden geben. Eine einseitige Lösung der Frage geht es bekanntlich ebenfomitt, wie eine bathische. Was würden die Moskowitsche wohl sagen, wenn Deutschland die Abtretung der deutsch-russischen Provinzen verlangen würde?

### Probing und Umgegend.

† Freyburg a. L., 15. Aug. Von den 13 Weidern des Sachverständigen wurde in 13 Weidern das Vorkommen der Reblaus constatirt. Die Weinberge liegen sämmtlich in der Gemarkung Freyburg a. L. und zwar in der Gemarkung Wömmen und Schlupberge. Auch die Firma Rios und Förster ist dabei betheiligt. Gegenwärtig ist ein Arbeiter-rational thätig. Gegenwärtig ist ein Arbeiter-rational thätig von über 20 Mann thätig, um weitere Beobachtungen- und Vorbeugungsarbeiten auszuführen.

† Kösen, 14. Aug. Ueber den Verbandsrat der Vorwärtsbewegung wird nach Mittheilung des Der Vorsitzenden es bescheidend: Der Antrag auf Erhöhung von 10 Mark für den Verband wurde angenommen. Als Hülfbeitrag wurde die Summe von 200 Mark festgesetzt. Der nächstjährige 30. Unterbandtag wird in Nürnberg a. M. stattfinden. In der darauf folgenden Wahl eines Verbandsvorsitzenden wurde Herr Fischer von Merseburg wiedergewählt. — Am Mittwoch fand ein gemeinsamer Ausflug nach der Adelsburg, Pinnereth u. s. f. statt. Ebendort wurde das Dampfsteinlager der Herren Gebrüder Herken-Stein besichtigt.

† Kösen, 15. August. Der Abbruch der alten Brück überachtet, wenn auch langsam, so doch stetig vorwärts. Es sind nur noch die beiden rechtsseitigen Bogen vorhanden, die offenbar noch vor Eintritt des Winters befreit sein werden. Auch der Bau des neuen Schul- und

Insertate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

Nathaus ist vorwärts gegeben. Das neue, mit Kerzenlichte ausgestattete Versteherhaus wird sich mit seinen 4 Stockwerken sehr stattlich ausnehmen. — Mit der Ernte ist man im ganzen Thal in voller Thätigkeit, schade nur, daß Junger Blutius ebenso richtig ist.

† Weichenfels, 15. August. Ein gefährlicher Schwindler, der sich Louis Schmidt nannte und ein Eisenbahn-Monteur aus Gröden war, hat in den letzten Wochen hier sein Wesen getrieben. Derselbe hatte sein Heim bis zum 6. d. M. im Dorfe Weichenfels bei einem Schmied und Kirchenplattentagelächter aufgeschlagen, um dort, nicht etwa des schönen Walmanns, sondern nur der Erholung wegen, Kirchen zu pfücken und nebenbei galante Abenteuer zu erleben. Am 2. d. M. lernte der imitierte Kirchenplattentagelächter auf dem Fernberge die Kirchen eines hiesigen Schlossersmeisters kennen und machte ihr, vor Liebe entbrannt, einen Heirathsantrag. Der liebenden Frau schwindelte der galante Liebhaber bald darauf 8 Mark ab und verließ sie zur selbigen Stunde. Am 6. d. M. S. Nachmittags jedoch tauchte der Abenteuerer wieder in der Kutsche bei der Frau eines Weichenfelsers auf, um ihren schlafenden Mann zu sprechen und zugleich auf seine Weibste als Schwärmer zu warten, welche nebenan in einer Schürze schlief. Wächtig aber war er verschunden und mit ihm die Uhr des Weichenfelsers. Hof und Keller sah man niemals wieder.

† Naumburg, 15. August. Vorgestern wurde ein für den Schlachthof bestimmter Ochse die Neuen Gärten hinabgetrieben, als ein hinterher fahrender Fährmann plötzlich umfiel, wobei zwar das darin befindliche Schwein unversehrt blieb, der fahrende Gesell aber so beschädigt wurde, daß er kaum vom Plage kumpeln konnte. Durch den mit diesem Vorfall entstandenen Alarm war aber der Ochse schon gemordet und hatte sich von seinem Führer losgerissen; erst nach längerer Verfolgung gelang es, ihn wieder einzufangen, namentlich dank der Energie eines Jungen W. der tapfer den Schwanz des Rindes als Carpentersbreite zu benutzen suchte.

† Halle, 14. August. Schon seit einigen Monaten waren in unserer Stadt und Umgegend wiederholt größere Einbrüche in die Gebäude ausgeführt worden, ohne daß es gelang, den Thätern auf die Spur zu kommen. Der rüstlose Thätigkeit unserer Kriminalpolizei glückte es in Gemeinschaft mit einem hiesigen Wendenarbeiter-Wachmeister dieser Tage, eine ganze Bande von 17- und 15-jährigen Burschen, die sich zu einem regelrechten Räuberleben verbindet hatten, zu ermitteln. Drei der hoffnungsvollen Sprößlinge wurden bereits in Haft genommen. Die Burschen haben bis jetzt 25 Diebstähle in Halle, Dömitz, Könnern, Könnigk u. eingestanden.

† Halle, 14. August. Gestern Nachmittags hat ein Soldat der hiesigen Garnison aus Furcht vor einer zu erwartenden Strafe am Galgenberge sich von einem ankommenden Güterzuge überfahren lassen und so den geschnittenen Tod gefunden.

† In Delitzsch wurde dieser Tage die Ehefrau des Cigarettenfabrikanten A. von Bierlingen entbunden. Von denselben ist nur ein einziges, das größte und stärkste, am Leben, während die übrigen, immer eins kleiner als das andere, bald nach der Geburt verstarben.

† Wittenberg, 14. August. Ueber die hiesigen Ernteaussichten urtheilt das „Wittenb. Tage-

blatt“ also: Zur Ernte, welche in unserem Kreise eine gute zu werden verspricht, fehlen noch mindestens 4 Wochen warme trockene Tage, wenn alles das geerntet werden soll, was auf dem Halme steht und noch im Schooß der Erde ruht. Die ganz abnorme Witterung dieses Sommers hat veranlaßt, daß die Ernte so spät in Angriff genommen werden muß, wie sich eines gleich späten Termins selbst die ältesten Leute nicht erinnern können. Bis jetzt ist nur erst wenig Roggen geschnitten, Strummet fast gar nicht gemacht und der Sommerbaer steht so grün, als ob wir uns noch im Juni befänden. Hoffentlich ändert sich das Wetter bald, damit den Landwirthen die reiche Ernte als wohlverdienter Lohn für die viele Mühe und Arbeit nicht noch theilweise verloren geht.

† Magdeburg, 14. August. Eine unserer städtischen Volksschulen zählt unter ihren Schülern einen achtjährigen Knaben, dessen erstes Debit in der Welt insofern in ein mystisches Dunkel gehüllt ist, als der bezügliche omtliche Vermerk in den Personalien lautet: „Geburtsjahr und Geburtsort unbekannt.“ Trotz der von den Behörden mit großem Eifer angestellten Nachforschungen war doch bislang alles Fortschreiten nach Zeit und Ort, wo seine Wiege stand, vergeblich. Der betr. Knabe ist ein sehr begabtes, aber vollständig einseitiges und verwahrlohtes Kind, das von der Polizei auf Tanzböden, in Schuppen u. dergleichen aufgefunden und dem Pflanzgarten bezw. der Schule zugeführt wurde. Jeder Erziehungsversuch war leider bis jetzt ohne jeden Erfolg, weder Milde noch Strenge vermochten das fürperlich sehr hübsch gebildete Kind von seinen Fluchtversuchen und Irrfahrten abzuhalten.

† Wernigerode, 14. August. Bezüglich des neuen Aussichtsturmes auf dem Brocken ist folgendes zu melden: Der neue Thurm wird nicht auf der Stelle des alten erbaut werden, sondern etwas weiter vom Haupte fort. Es wird ein sehr hübscher, aus rauhen hiesigen Granitsteinen ausgeführter Bau, im unteren Theile acht, oben rund, der mittlere Durchmesser wird 5,5 Meter betragen und der des platten Daches 5 Meter. In der Mitte des von einem eisernen Ring umgebenen Daches erhebt sich ein aus Wellblech gefertigtes Schieberhäuschen, welches den Eingang zur Treppe deckt, aber ein vollständiges Umgehen gestattet, so daß man von dieser 15 Meter hohen Warte einen freien Ausblick nach allen Seiten genießen kann. Vollendet dürfte der Thurm im Juli n. 3. werden.

† Leipzig, 13. August. Hierfür wurde, der „Hall. Zig.“ zufolge, von einem Criminalbeamten ein 19-jähriger Dienstknecht aus Großsiedlung und ein 18-jähriges Dienstmädchen aus Wilsdorf verhaftet, weil sie ein Verbrechen der bedauerlichen Umstände zu verlaufen beabsichtigten. Wie die Erörterungen ergaben, hat der Dienstknecht am Sonntag Abend in Eisenleben in einer Wolkerei, wofür er mit dem Dienstmädchen, seiner Geliebten, früher einmal d. h. dienlich gewesen ist, aus dem Stall eines fränkischen Wirths einen das Pferd gestohlen. Das Mädchen wurde gleichfalls in Haft behalten, weil sie bei dem Diebstahl die Hand mit im Spiel gehabt und dann in Gemeinschaft mit ihrem Geliebten auf dem Rücken des Pferdes die Reise nach Leipzig gemacht hat.

† Leipzig, 14. August. Gestern Nachmittags geriet auf dem Thüringer Bahnhof der Schaffner Nombberger aus Leipzig zwischen die Passirer eines

rangierenden Zuges. Hierbei wurde ihm die Brust eingedrückt. W. war auf der Stelle todt und hinterließ Frau und zwei Kinder. — Gestern Nachmittags wurde von einem hiesigen Arzte an der Leiche einer vorgestern Nacht verstorbenen 70-jährigen Wittve Spuren entdeckt, welche den Verdacht erweckten, daß dieselbe eines nicht natürlichen Todes gestorben sei. Heute hat die Section stattgefunden.

† Leipzig, 15. August. Die bedeutende chemische Fabrik von Wilhelm in Reuditz ist durch Feuer vollständig zerstört worden. Der Schaden ist bedeutend.

† Weichenburg, 13. August. (Mertwürdige Todesursache.) Vorgesestern starb, wie das „Leipz. Tabl.“ mittheilt, die 15-jährige Tochter des Färbereiarbeiters Joles unter Umständen, die darauf schließen lassen, daß der Genuss von Kartoffeln mit Gurkenalat und Schweinefleisch die Ursache des Todes gewesen sein muß. Der achtpfündige Fomilte diente das obige Gericht am vergangenen Sonntag als Mittagessen, mehrere Stunden nach dem Genusse desselben stellte sich bei dem Mann, der Frau und zwei Töchtern Unwohlsein ein, so daß die beiden letzteren am Montag früh bettlägerig wurden. Die unglücklichen Verstorbenen verfiel in einen tiefen Schlaf, aus dem sie bis zu ihrem Tode so gut wie gar nicht mehr erwachte. Die 16-jährige Schwester derselben mußte sogar auch das Bett hüten, doch ist diese heute schon wieder bedeutend besser.

† Eisenberg, 13. August. Am Sonnabend trafen hier drei jüdische Handwerksleute mit einem großen Koffer Waare ein und suchten unter den schwachhaltigsten Vorgeben, namentlich, daß der Bankrott vor der Thür stehe und unter allen Umständen verkauft werden müsse, um noch etwas Geld zu beschaffen, die Waare an den Mann zu bringen. Einer der christlichen Leute hatte sich die Stadt zum Arbeitsort erfordern, die anderen führten mit Geldsäckeln auf Land hinaus. Spottbühlig war der Preis, 10 Pfennige für ein Handtuch, und deshalb wird es an Nummen nicht gegeben haben, denn die Waare war doch trotz des höchsten Aufschreies der reine Schund. (Zeit. Anz.)

† Worbis (Thür.), 14. August. Seit längerer Zeit herrscht unter den Schülern dieses jenseitigen Kreises eine Augenkrankheit, die mehr als den vierten Theil der Kinder befallen hat. Eine Sanitätscommission constatirte, daß mehr als 1000 Kinder an der Krankheit, die sich als granulöse Augenentzündung kennzeichnet, leiden.

† Braunshweig, 15. August. Der landwirthschaftliche Centralverein hatte sich mit der Bitte an Herrn Professor Dr. Kühn in Halle gemeldet, ob Grund eingehender Palmwälder nicht darüber zu äußern, ob die an den Palmen sich zeigenden Schäden auf Hagelschlag oder Schmarotzer zurückzuführen seien. Herr Professor Kühn hat in Bezug auf Weizenproben sich für die letztere, in Bezug auf Roggen aber für die erstere Annahme entschieden. Die Frage hatte insofern praktische Bedeutung, als je nach Verantwortung derselben die Hagelversicherungs-Gesellschaften zur Entschädigung herangezogen werden sollten oder nicht.

### Stadt und Kreis.

Merseburg, den 17. August 1891.

S. N. Zum Kaiserbesuch. Auf vorhergegangene Einladung seitens der betr. städtischen Commission hatten sich am vergangenen Sonn-

abend Abend im untern Nathausaale die Vorstände der hiesigen Zünfte und Vereine in großer Anzahl zur weiteren Besprechung der Empfangsfeierlichkeiten bei d. 24. August Kr. zu erholenden Ankniff der Kaiserlichen Majestäten in unserer Stadt versammelt. Herr Bürgermeister Reinefarth, als Vorsitzender theilte zunächst bezeichnend mit, daß die Ankniff d. Kaiserlichen Herrschaften nicht — wie in voriger Konferenz von ihm angegeben — um 4 Uhr Nachmittags, sondern früher erfolgen werde, da um 4 Uhr bereits der offizielle Anfang des Diners schlesig sei. Die Ankniffzeit ist bis zur Stunde noch nicht fester bekannt, wird aber, sobald dies der Fall sein wird, den Zünften und Vereinen durch die Gruppenführer mitgetheilt werden. Weiter brachte der Herr Vorsitzende die zur Theilnahme an der Spalierbildung sich bis jetzt gemeldeten auswärtigen Vereine zur Kenntniss der Versammlung. Es sind dies: Der Saal-Anstalt-Bezirk des deutschen Kriegesbundes, die diesem Bunde nicht angehörenden Einzel-Kriegervereine in Naumburg, Mücheln und Schöneberg und der Turnverein in Mücheln. Der Saal-Anstalt-Bezirk wird in größter Anzahl sich betheiligen und geront bei Ankniff der Majestät Allerhöchster demselben Rapport zu erstatten, wird deshalb auch gleich vom Bahnhofe aus Spalier bilden. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl der Gruppenführer wurde Herr Rentier Bennke für Gruppe I (Turnvereine), Herr Hauptmann G. Schy für Gruppe II (Militärische Vereine), Herr Fabrikant Kummel für Gruppe III (Zünfte), Herr Kaufmann Dürbeck für Gruppe IV (Gehilfen-Vereine), Herr Nähmaschinenhändler Baar für Gruppe V (Sonstige Vereine), Herr Stadtrat Kops für Gruppe VI (Freiwilige Feuerwehre) und Herr Procurist Sauer für Gruppe VII (Fabriken) gewählt. Die Herren Gruppenführer werden in nächster Zeit unter Vorhitz des Herrn Stadtraths Kops, welchem seitens der Commission das ganze Arrangement von der Spalierbildung übertragen ist, über das Nähere weiter conferiren und die Beschlässe zur Kenntniss der einzelnen Vorstände der Zünfte und Vereine bringen. Von Letzteren wurde hierauf die Zahl der Mitglieder der von ihnen vertretenen Zünfte und Vereine, welche ihre Theilnahme bei der Spalierbildung erklärt haben, angegeben. Derselbe betrug mit Au schluß der auswärtigen Vereine, deren Zahl noch nicht feststeht, über 1000 Theilnehmer. Dazu kommen noch von der bis jetzt allein angemeldeten Wändel'schen Fabrik gegen 300 Theilnehmer. Außerdem werden noch die Schüler des hiesigen Domgymnasiums und sämtliche Schulklassen aller städtischen Schulen an der Spalierbildung theilnehmen und an geeigneten, weniger gefährdeten Stellen ihre Plätze angewiesen erhalten. Sämmtliche Zünfte, Vereine und bezw. Schulklassen erscheinen mit ihren Fahnen und Emblemen. Noch wurde beschloffen, nach erfolgter Spalierbildung einen Umzug der Zünfte und Vereine durch die Stadt stattfinden zu lassen und für die Theilnehmer an der Spalierbildung in der „Fuldenburg“ und dem „Thüringer Hofe“ bis zur Abfahrt der Kaiserlichen Herrschaften am Abend, wo wiederum Spalier gebildet wird, Freiconcert durch die für den Tag engagierten zwei Musikcorps abzuhalten. Der hiesigen Wäffler-Zunft ist höheres Dins gestattet worden, beim Einzuge den Kaiserlichen Wagen voranzureiten, dieselbe wird auch beim Umzuge der spalierbildenden Vereine pp. dem

sich selbst dem Zuge gegen die alten Gräben angegeschlossen. Noch überlegten die beiden Männer was zu thun sei, um sich des Entflohenen zu bemächtigen, da ließ sich ein Geräusch im Nebengang vernehmen. Entschert eilte Sir Domenico in das Zimmer seiner Tochter. Benedetto, im Nachgawande, sah aufrecht in den Pölkern ihres Lagers — sie hatte es gehört. Gleich und saltete sie jetzt die abgemagerten Hände und stülterte: „Wenn Du mich lieb hast, Vater und Deine Härte beuecht — so verlaß mich und eile Angelo nach um ihn abzubringen von seinem verzweifelten Entschlusse. Ich will ihn entsagen um den Preis, daß er dem Leben erhalten bleibe.“ Sir Domenico war erschüttert — leise erwiderte er: „Ich kann Dich nicht verlassen, mein Liebchen, denn Du bist sehr frank!“ Wenn Du mir den Frieden der Seele zurückgeben, werde ich genesen — erfüllt Du meine Bitte nicht, sterbe ich gewiß vor Gram!“ Ziemlich aufgestaute Barbarigo machte, sich wachend in eigener Person dem Entflohenen zu folgen um ihn zur Wäffler zu bringen, je unterschiedener beharrte Benedetto auf ihrem Willen und ihre sich-berühmte Erregung stieg so hoch, daß Sir Domenico, in der Angst um der Tochter Leben, zuletzt einwilligte. Auf der letzten der sechs Colleen, die am nächsten Tage den Hafen Wenebigs verließen, bestand sich auch Domenico Barbarigo.

### 8. Kapitel.

Santa Moura.

Seit zwei Wochen mühte schon der Kampf auf der Insel Santa Moura, die zwischen Cap-Horn und Rofcu gelegen, gleichzeitig den Golt von Lepanto abzuholen und den Eingang in das adriatische Meer beherrschte.

(Fortsetzung folgt.)

### Kreuz und Halbmond.

Historische Erzählung von Ernst von Wolow.

(V. Fortsetzung.)

Furchbar war die Wirkung dieser grausamen Rede. Benedetto's Sinn umnachtete sich, ohnmächtig brach sie zusammen, während Angelo wie versteinert vor ihr hinlarrte — dann schlug er beide Hände vor das Antlitz, als wolle er die brennende Schamröthe verdecken, die in denselben auftrat war, und stürzte, einen dumpfen Schrei auslassend, davon.

### 7. Kapitel.

Schwere Tage kamen. Die Trauer war eingeleitet im Palazzo Barbarigo, das Hauses schöne Tochter lag in Fieberopfanfällen auf ihrem Speisewohnst, von goldbrotenen Wadstücken gefüllten Lager, an dem der verzerrte Vater kniete — Angelo war spurlos verschwunden. Er war ohne Abschied gegangen und hatte nur ein Blatt zurückgelassen, auf welchem geschrieben stand: „Nicht hinter Mauermauern will ich die Schmach meiner Geburt bringen, sondern sie abwählen im Blute der Ungläubigen. Du bist meines Blutes erben, Benedetto, — mein Leben ist dem heiligen Glaubenskampfe geweiht — Behovoh für die Welt!“

Als der treue Carlo das Blatt, welches Angelo's Schriftzeichen trug, der jungen Herrin gebracht, und sie es hastig überflog, war sie wiederum benommen geworden, und als sich die schönen Augen endlich wieder den Licht strahlten, da war der Blick derselben klar und ausdrucksvoll und demorene Rede strömte über die feberbrühen Lippen. Wodentlich schüttelte der Arzt den Kopf und bald erklärte er, daß seine Kunst nur wenig über die Gewalt dieser seltsamen Krankheit vermöge. Sir Domenico, von Gemüthsstößen geseinigt, verließ das Krankenzimmer seines geliebten Kindes

nur auf Stunden und nichts vermochte mehr sein Interesse zu erregen, das nicht mit Benedetto zusammenhing. So war es natürlich, daß er auch per wichtigen politischen Ereignisse nicht acht hatte, die sich zutrogen.

Lange genug hatte die Republik Venedig alle Bedrückungen und Demüthigungen ruhig ertragen, welche bei jeder Gelegenheit die Pforte ihr auferlegte. Bald waren es Differenzen zwischen den türkischen und venetianischen Commissären, die dalmatischen Grenzbestimmungen betreffend, bald kleinliche Handelsbedrückungen, Grund genug war gegeben worden den Frieden zu brechen, doch in dem fünfundsünfzigjährigen Kampfe Venedigs gegen die Pforte hatte die Republik zwar viel Ruhm und Ehre geerntet, aber diese idealen Güter mit dem Verlusste von Millionen Jähren und dem Noth der Bürger erkauft. Der Friede war hoch notwendig, um Handel und Industrie zu belebiger Entwicklung gelangen zu lassen.

Wohl fühlte es nicht an inneren Kämpfen und Streitigkeiten, die Vater des Staates aber blieben sich in ihrem Vernehmen den Frieden zu wahren, selbst als der Nachfolger des Weltes Adolph Kimpert — der 10. verdrängte Kora Mustafa in seinem Christenbath sich bis zu Belästigungen der diplomatischen Agenten der Republik wärfte.

Trotz endlich sah sich um fünf Uhr. Wenn die Venetianer sich rühmen können im landstürmischen Kriege, in welchem sie in zehn Verdrängungen der türkischen Flottenmacht schwere und empfindliche Niederlagen erlitten zu haben, so war die Belästigung der Armer von 200000 Türken vor Wien (1683) die vollste Sünde für Langjähigen Frevel.

Auch ein venetianischer General, Fred. Dogl. Dogli war unter den Verdrängern Wiens, als Johann Sobieski Wiens die Belagerungsarmee Kara Mustafa's in heldenmüthigen Kampfe besiegte und die Kaiserstadt, die so lange mit müthiger Ausdauer der furchtbaren Uebermacht der Belagerer getrotzt — befreiten.

Ich schlossen sich auch die Venetianer der Ligue an, zu der Oesterreich, Polen und Rußland zählten, und erklärten der Pforte den Krieg.

Mehr denn fünfzig Kriegeschiffe wurden ausgerüstet und zum Kommandanten dieser Flotte ward der Berühmte Kanakia, Hrb Morosini gewählt. Er gedachte nicht der erlittenen Unbill und erklärte sich bereit in See zu gehen.

Schon hatten mehrere Galeren den Hafen verlassen, als Carlo, der später trübend geworden war seit der Furcht seines Lieblichen, Sir Domenico zu bringender Sahe zu sprechen wünschte. Schwermüthig erlos sich der Vortrager, den die Seelenkämpfe der letzten Wochen zum Greis gemacht, aus seinem Bohnstessel, der zu Häupten des Lagers der Kranken geklammert, und trat in ein Nebengemach, das nur durch eine Portiere von seinem Seid-nofat von dem Schlafzimmer getrennt war.

Die Kranke befand sich ein wenig besser, sie hatte einen leichteren Augenblick gehabt, in welchem sie ihre Umgebung erkannt und war darauf in einen leichten Schlummer gesunken, den der Vater ängstlich beobachtete. Deshalb fragte auch Barbarigo sich mit gedämpfter Stimme, was es Neues gebe, worauf Carlo in großer Erregung erwiderte, daß er endl. g. eine Spur von dem Entflohenen gefunden zu haben glaubte, und zwar sei Angelo, wenn der Bericht, den er erhalten, wahr wäre, auf einer der nach Santa Moura bestimmten Galeren in See geschoten.

Sir Domenico sagte an seine Stirn, die Erinnerung kam ihm, daß am gestrigen Tage eine Aufforderung Morosini's an ihn ergangen sei, die neue Expedition gegen die Türken mitzumachen, er hatte abgelehnt, weil er sein todtbares Kind nicht verlassen wollte — 17. hi war ihm klar, daß Angelo, der von je sein Augenmerk auf die politische Lage des engeren Vaterlandes gerichtet, die günstige Gelegenheit benützt hatte, sein Geliebtes zu erfüllen. Auch Carlo neigte sich dieser Ansicht zu und wäre der Alte nicht so arg von der Gicht geplagt gewesen, am liebsten hätte er



**Auction.**

Am Mittwoch, den 19. ds. Mts., von Vormittags 9 Uhr ab werde ich im Restaurant „zur guten Quelle“ diverse Gegenstände, als 1 Kleiderschrank, div. Bettstellen, versch. Stühle, Tische, 1 Regulator und eine Anzahl kleinerer Sachen, auch

1 Scheibebüchse, ferner eine Partie Lederwaaren, nämlich: Damentaschen, Cig., Etuis, Gürtel, Plaidriemen, Portemonnaies etc.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Merseburg, den 15. August 1891.

**Fried. M. Kunth.**

**Zur Versteigerung**

gelangen am Mittwoch außerdem 2 Regulator (ganz neu), 1 Beckuhr (ganz neu).

**Fried. M. Kunth.**

**Hausverkauf!**

Das den Erben des verst. Zimmerstr. Künze geb., **Koufenstraße 1**, hinterm Bahnhofs bel., neu erbaute Hausgrundstück mit Seitengebäuden, Werkfl., gr. Hofraum etc. ist sofort zu verkaufen durch **Carl Rindfleisch, Merseburg, Burgstraße 13.**

**Billig! Billig!**  
Nur an **Private** verfeinde

**Sandische.**

Baumwoll. für Kinder à Paar 15 Pf.,  
" " Damen " 20 bis 30 Pf.  
" " Herren " 25 bis 40 Pf.  
halbeidene " Damen " 40 bis 60 Pf.  
" " Herren " 50 bis 75 Pf.  
reineidene à Paar 25 Pf. mehr.

Bei Bestellungen bitte um Angabe des Handlungsumfanges in cm.

Verandt nur gegen vorherige Einzahlung des Betrages! Nicht Conventerendes wird umgetauscht!

Jede Bestellung wird schnellstens ausgeführt.

**W. G. Büttner,**  
Freiberg (Sachsen) Mühlgraben 14.

**Billig! Billig!**

NB. Bei Entnahme eines halben Dupens 5%, eines ganzen Dupens 10% Rabatt.

**Fahnen spitzen!**  
Vergoldete Fahnen spitzen in allen Größen empfiehlt

**F. Peisker,**  
Halle a. S.,  
Barfüßerstraße Nr. 7.

**Mk. 6,000**

zu 4 1/2 % werden zur II. Stelle innerhalb 1/2 der Generalkasse zum 1. October zu eiden gesucht. Off. unter C. in die Kreisblatt-Expedition erbeten.

Das bisher vom Herrn Ober-Regierungsrat Knappe bewohnte Logis im Bürgergarten ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. R. Fäuber.

**Größere Wohnung**

auf Wunsch mit Garten, in gesunder Lage, sofort zu beziehen. Wo? sagt die Kreisblatt-Expedition.

Eine gut und bequem eingerichtete Wohnung von 4 Stuben mit allem Zubehör ist zum 1. Oct. d. J. zu vermieten. Weisenfelderstraße 9.

Eine Logis, 3 Stuben, Küche und Zubehör ist zum 1. October zu vermieten. Zu erfragen Weisenfelder Straße 18.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Zu erfragen Weisenfelder Straße 18.

Für den Kaiserbesuch ist ein Balkon in der Hauptstraße zu vermieten. Gest. Offerten werden unter Nr. 101 in die Kreisblatt-Expedition erbeten.

Zum Kaiserfeste sind in der Gottbardsstraße (1. Lage) Räume zu vermieten. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition.

Zum 1. October wird ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht.

**Wapppapierfabrik, Neumarkt.**

Ich suche zum 1. October eine Köchin, die selbstständig kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Frau von Schwarzkoppen.

Ich suche a. 1. Oct. ein gut empfohlenes, nicht zu junges Mädchen, das in Wäsche und Hausarbeit tüchtig und geübt ist.

Frau **Julius Blanche.**

Kemmerich's Fleisch-Pepton ist das beste Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Gesunde u. Kranke. In Hospitälern eingeführt, von Ärzten empfohlen.

**Kemmerich's**  
**Fleisch-Pepton,**  
**Fleisch-Extract, cond. Bouillon.**

„Das Beste ist stets das Billigste.“

Kemmerich's Pepton-Cacao, leichtverdauliches und nahrhaftes Frühstück-Getränk. Magenkranken besonders empfohlen.

Kemmerich's Fleisch-Extract dient zur Verfeinerung von Suppen, Suppen und Gemüse.

Kemmerich's cond. Bouillon ist, bei sparsamem Brauchen ein rationelles Nahrungsmittel für Kranke u. Genesende zu empfehlen.

**Natur-Heilanstalt Grochlitz**  
bei Raumburg a. S.

idyllisch und völlig kauf frei, an der Saale gelegen. Arzneiloses Heilverfahren. Vorzügliche Erfolge! Pensionpreis pr. Woche incl. Sur u. ärztliche Behandlung von 30 Mk. an. Dberleitung **Dr. med. G. Zenker.** Prospekte gratis.

**NEU! NEU!**  
Allen Freunden musikalischen Humors empfohlen.

**Musikalischer Uk!**

Sammlung modernster **Original-Couplets, humor. Solocenen, Walzerlieder etc. etc.** mit vollständiger Clavierbegleitung

Monatlich 1 Heft à M. 1.—  
Das soeben erschienene erste Heft enthält u. A. das sensationelle, in Berlin von allen Komikern mit kolossalem Beifall gesungene Couplet: **Lindemann, was geh'n Dich denn die Weiber an?** Gegen Einwendung des Betrages (auch in Briefmarken) erfolgt sofort Franco-Expedition.  
**Berlin C., Königsstrasse 42.**

**N. Fuchs, Musikalien-Bazar.**

Prima hochtragende und neumilchende **Färseu und Kühe**

find bei mir eingetroffen. **L. Nürnberger.**

Von Mittwoch, den 19. ds. Mts. ab steht wieder ein Transport von ca. 20 Stück **beste Altenburger u. Ostfriesische hochtragende Kühe u. Kalben** bei mir zum Verkauf. **Otto Heilmann.**

**Petroleum, Kaiseröl, Solaröl**  
in 10 Liter-Korbflaschen, in Ballons à 25 und 50 Kilo sowie in Original-Barrils **Ed. Klauss.**

**Alle Annoncen** vermittelt prompt und billig an sämtliche Blätter **RUDOLF MOSSE**  
Annoncen-Expedition in Merseburg  
Vertreter Herr A. Wiese.  
Kosten-Anschläge, Katalog u. jede Auskunft in Inserations-Angelegenheiten werden gern gratis erteilt.

Ich suche zum 1. October ein Stubenmädchen, das mit dem Reinigen der Zimmer, Nähen und der Wäsche gründlich Bescheid weiß. Frau von **Pindkeby, Karlsruferstraße 1.**

Von der Reise zurück. **Dr. Ulrichs,** Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Halle a. S., Poststrasse 6.

**CACAO-VERO.** Süßlicher, leicht löslicher Cacao. Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Aufguss kochenden Wassers genügt) soeben das fertigverpackte „Junibonnet“-Cacao. Preis per 1/2 1/2 Pf. = Pfd. -Dose 800 800 110 75 Pfennig.

**HARTWIG & VOGEL** Dresden  
Zu haben in unserer hiesigen Filiale **Ernst Schürig's Conditorat, Dom 8**, sowie in allen durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatessen-, Drogerie- und Special-Geschäften.

**Kutscher, Knechte, Arbeiter,** empfängt sich sofortigen Eintritt **A. Elsner, Breiten, Poststraße 71.**  
**Für Amtsvorsteher.** Erlaubniß-Bescheinigungen zur Sonntagsarbeit zu haben in der **Kreisblatt-Expedition.**

**Adolf Schäfer** empfiehlt aus reinwollenen Schiffsflaggen geferigte Fahnen 3, 4, 5, 6 Meter lang zu Mk. 8,20, 10,60, 13,00, 15,50, bei guter Arbeit

**Bengalischer Rothfeuer** mit Schießpatrone bereitet, in Patronen mit 12 Minuten Brennauer und vorzüglicher Leuchtkraft officiert à Patronen 50 Pfg. die Drogen- u. Farbenhandlung **Wilh. Kieslich,** Rossmarkt 3. Neumarkt 74.

Schmelze-Lämpchen

Zur Illumination empfiehlt billige Kerzen und Lämpchen **Auguste Berger,** Gottbardsstraße 18.

**C. O. Fleischhauer, koch,** Leipzig, Wiesenstraße 20. empfiehlt sich unter zuverlässiger Bedienung, sowie feinsten Ausföhrung bei vorkommenden Festlichkeiten zur Auswahl.

**F. Bescherer** Velociped-Fabrik in Zeitz. Leistungsfähige u. billige Fabrik für Bicycles, Bicyclettes, Tricycles, Tandem, Saalmaschine, Monocycles, Pedes-Ped, eigener Const., sowie Kinder-Velocipede und Wunderstahl-Wagen. Bestes Material, größte Schnelligkeit, vollendete Arbeit und Ausstattung.

Vertreter für Merseburg und Umgegend: **Albert Bohrmann, Eisenwaaren-Handlung.**

**Merseburg. Landwehrverein.** Dienstag, den 18. d. Mts. Abends 8 1/2 Uhr im „Fivoli“ **General-Versammlung.** Das Directorium.

**Theater in der „Reichskrone“.** Dienstag, den 18. August 1891. Wiederauftreten von **Wally Nerges.** Auf vielseitigen Wunsch! **Die Grille.** Die Direction.

**Stadttheater Leipzig.** Neues Theater. Dienstag, 18. August. Anfang 7 Uhr. Gzar und Zimmermann. — Altes Theater. Geschlossen.